

ton:

DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DER **akm** 01/26

**Im Gespräch
mit Peter
Cornelius**

Seite 10

**Amadeus
Austrian Music
Awards 2026**

Seite 28

**Musikstrategie
Österreich**

Seite 32

Eurovision Song Contest 2026:

**Wien wird Europas
Musikbühne!**

Seite 4

EUROVISION
SONG CONTEST
VIENNA 2026

SHURE

Inhalt



ton:

Das Mitglieder-Magazin der **akm**
01/26

Thema	
Eurovision Song Contest 2026: Wien wird Europas Musikbühne	4
Brüssel & International	
EU-Parlament bestätigt Bericht zu Urheberrecht und generativer KI	8
Gastkommentar von Europaabgeordneten Hannes Heide (SPÖ)	9
Im Gespräch	
Peter Cornelius	10
Intern	
Mitglieder-Hauptversammlung 2026	14
Neue Regeln in der Abrechnung	16
Arbeitskreis Urheberrecht	18
Service	
Zuschüsse zur privaten Altersvorsorge	19
Der Feedback-Prozess in der Programm-Meldung	20
Partner	23
Mittendrin	
Das waren die Amadeus Austrian Music Awards 2026	28
Informationen zur Musikstrategie Österreich	32
Bzzzz – die Konferenz der österreichischen Musikwirtschaft 2026	33
Diverses	34



Liebe Mitglieder,

Wien wird in den kommenden Wochen zum Zentrum der europäischen Musikszene: Mit dem Eurovision Song Contest steht ein Ereignis bevor, das weit über den Wettbewerb hinausreicht. Der ESC ist nicht nur eine einzigartige Bühne für Künstlerinnen und Künstler, sondern auch ein zentraler Treffpunkt für die Branche. Umso wichtiger ist es für uns, uns auch programmatisch einzubringen, um Sichtbarkeit für kreative Leistungen zu schaffen und den Austausch innerhalb der europäischen Musiklandschaft aktiv mitzugestalten.

Tag für Tag setzen wir uns dafür ein, die Interessen unserer Mitglieder dort einzubringen, wo die Rahmenbedingungen für kreative Arbeit gestaltet werden – auf nationaler wie auf europäischer Ebene. So sind wir an der Musikstrategie Österreich 2026 des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport beteiligt und tragen die Perspektiven unserer Mitglieder in diesen Prozess ein. Einen aktuellen Überblick dazu finden Sie in dieser Ausgabe des Magazins.

Besonders im Kontext der rasanten Entwicklungen rund um Künstliche Intelligenz ist es entscheidend, dass die Wertschöpfung kreativer Leistungen auch künftig fair honoriert wird. Die AKM appelliert daher an die Bundesregierung, im Rahmen der Musikstrategie eine praxisorientierte Grundlage für Vergütungsansprüche zu schaffen und so die Zukunft der österreichischen Musikschaffenden abzusichern.

Auch auf europäischer Ebene kämpfen wir dafür, dass die Rechte unserer Urheberinnen und Urheber gewahrt bleiben und faire Rahmenbedingungen für kreative Arbeit bestehen. Hier wurden zuletzt wichtige Signale gesetzt: Mit der Bestätigung des Berichts von Axel Voss im Europäischen Parlament wird die Notwendigkeit unterstrichen, den Schutz kreativer Leistungen im Zeitalter generativer KI konsequent weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig freuen wir uns, eine neue Förderung ankündigen zu können: Künftig unterstützen wir Mitglieder, die bereits heute an morgen denken und in ihre private Altersvorsorge investieren. Damit wollen wir einen Beitrag zur langfristigen Absicherung kreativer Karrieren leisten. Alle Informationen dazu finden Sie in dieser Ausgabe der ton.

Und schließlich blicken wir auch auf einen wichtigen Termin im eigenen Jahreskalender: Im Juni findet unsere Mitgliederhauptversammlung statt. Wir freuen uns darauf, viele von Ihnen dort persönlich zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ihr

Gernot Graninger
Generaldirektor



Euro- vision Song Contest 2026

**Wien wird Europas
Musikbühne!**

Im Mai blickt die europäische Musikwelt nach Wien: Der Eurovision Song Contest 2026 bringt tausende Fans, Künstler:innen und Branchenvertreter:innen in die österreichische Hauptstadt. Mit drei großen TV-Shows in der Wiener Stadthalle, einem umfangreichen Rahmenprogramm und Veranstaltungen in der ganzen Stadt wird Wien für eine Woche zum Zentrum der internationalen Popmusik. Auch die AKM ist mit eigenen Programmpunkten vertreten und bringt wichtige Themen rund um Musik und ihre Urheber:innen in die ESC-Woche ein.

COSMÓ singt für Österreich! Rückblick auf den Vorentscheid



Foto: ORF / Hans Leitner

Am Freitag, 20. Februar, traten zwölf österreichische Acts beim ORF-Vorentscheid an, um Österreich beim Eurovision Song Contest zu vertreten. In der Live-Show „Vienna Calling – Wer singt für Österreich?“ präsentierten die Künstler:innen ihre potenziellen ESC-Songs – das musikalische Spektrum reichte von Pop und Indie über gefühlvolle Balladen bis hin zu energiegeladenen Beats.

Kurz vor Mitternacht stand fest: Mit dem Titel „TANZSCHEIN“ wird COSMÓ Österreich beim 70. Eurovision Song Contest vertreten. Ella Stern, Elias Stejskal und Benjamin Gedeon (Cosmó) haben den Song gemeinsam geschrieben. Wir drücken die Daumen und freuen uns auf den Auftritt auf der großen ESC-Bühne!



Die Shows in der Wiener Stadthalle

Der Eurovision Song Contest 2026 findet in der Wiener Stadthalle statt. Die drei großen TV-Shows sind das erste Halbfinale am 12. Mai, das zweite Halbfinale am 14. Mai sowie das Grand Final am 16. Mai 2026.

Neben den drei Live-Shows gibt es jeweils zwei öffentliche Preview-Shows mit Publikum – eine am Nachmittag und eine am Abend davor. Insgesamt stehen somit neun Shows mit Publikum auf dem Programm. Moderiert werden die Shows von Victoria Swarovski und Michael Ostrowski. Die Nachfrage nach Tickets war enorm: Beide Verkaufsphasen waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft.

Erstes Halbfinale – Dienstag, 12. Mai

Evening Preview: Montag, 11. Mai, 21.00 Uhr
Afternoon Preview: Dienstag, 12. Mai, 15.00 Uhr
Live Broadcast: Dienstag, 12. Mai, 21.00 Uhr

Zweites Halbfinale – Donnerstag, 14. Mai

Evening Preview: Mittwoch, 13. Mai, 21.00 Uhr
Afternoon Preview: Donnerstag, 14. Mai, 15.00 Uhr
Live Broadcast: Donnerstag, 14. Mai, 21.00 Uhr

Grand Final – Samstag, 16. Mai

Evening Preview: Freitag, 15. Mai, 21.00 Uhr
Afternoon Preview: Samstag, 16. Mai, 12.00 Uhr
Live Broadcast: Samstag, 16. Mai, 21.00 Uhr

Ganz Wien feiert den Eurovision Song Contest

Auch abseits der großen Shows ist während der Eurovision Woche in Wien viel los.

Herzstück des Rahmenprogramms ist das Eurovision Village am Wiener Rathausplatz. Eröffnet wird es am Sonntag, 10. Mai, traditionell mit dem Türkisen Teppich, gefolgt von einem Konzert des RSO und einem DJ-Set. Bis 17. Mai ist das Village täglich von 14 bis 24 Uhr geöffnet.

Auf der Hauptbühne werden die großen ESC-Shows live übertragen. Ergänzt wird das Programm durch Karaoke-Sessions, Poetry-Slams und interaktive Formate am Nachmittag sowie Konzerte mit aktuellen ESC-Acts, ehemaligen Teilnehmer:innen und DJs am Abend. Kulinarikstände sowie Angebote für Kinder und Familien machen den Rathausplatz zum offenen Treffpunkt für Fans aus ganz Europa.

Wer sich intensiver mit der Musikbranche austauschen möchte, findet im Eurofan House im Wien Museum den passenden Rahmen. Während der ESC-Woche wird der Veranstaltungsraum zum Treffpunkt für Branchenex-

pert:innen, Medienschaffende, Blogger:innen und Influencer:innen. Hier werden Trends, Entwicklungen und neue Ideen rund um Musik und Medien diskutiert. Gleichzeitig ist das Eurofan House auch ein zentraler Treffpunkt für Fans aus ganz Europa, die nach Wien reisen, um die ESC-Künstler:innen zu erleben – und ihnen auch abseits der großen Shows zu begegnen.

AKM beim Eurovision Song Contest

Der Eurovision Song Contest bringt nicht nur große Bühnenmomente, sondern auch wichtige Fragen rund um Musik und ihre Urheber:innen mit sich. Am Freitag, 15. Mai, stellt die AKM im Eurofan House im Wien Museum zwei Projekte vor, die genau hier ansetzen.

Anerkennung für Songwriter:innen im Fokus

Gemeinsam mit der Universität Leeds präsentieren wir die Ergebnisse der „Eurovision Songwriters Survey“. Für die Studie wurden 47 Songwriter:innen aus ganz Europa befragt, die Songs für den Eurovision Song Contest eingereicht oder es bis ins Halbfinale bzw. Finale geschafft haben.

Im Mittelpunkt standen ihre Erfahrungen mit dem Einreichungsprozess, der Zusammenarbeit mit Broadcastern sowie die Frage, wie ihre Arbeit im Wettbewerb wahrgenommen und anerkannt wird. Die Ergebnisse zeigen: Viele Songwriter:innen empfinden ihre Rolle im Contest als zunehmend unsichtbar – obwohl sie einen zentralen Beitrag zum Erfolg eines Songs leisten.

Im Anschluss diskutieren wir mit Urheber:innen und AKM-Mitgliedern, wie die Sichtbarkeit und Wertschätzung von Songwriter:innen nachhaltig gestärkt werden können.

AKM x nowon – Innovation für den Live-Bereich

Gemeinsam mit dem Schweizer Tech-Start-up nowon arbeitet die AKM an neuen Lösungen für die Musikererkennung im Live-Bereich. Das entwickelte Tool kann gespielte Musik in Echtzeit erkennen und automatisch den richtigen Werken zuordnen.

Für Urheber:innen bedeutet das eine deutliche Vereinfachung: Die manuelle Abgabe von Setlists wird künftig entfallen. Gleichzeitig erleichtert die Technologie den Wertungsgesellschaften die interne Verarbeitung von Live-Daten.

Gemeinsam mit Yanik di Roma, CEO und Co-Founder von nowon, stellen wir das innovative System vor und sprechen mit unseren Mitgliedern über erste Erfahrungen und Perspektiven.

Foto: ORF / Pavla Hartmanová



Mit seinem Sieg holte JJ den Eurovision Song Contest zurück nach Österreich und steht heuer bei den Live-Shows in der Wiener Stadthalle auf der Bühne.

Wann: Freitag, 15. Mai, 10–12 Uhr
Wo: Eurofan House, Wien Museum
Eintritt: frei

Für Künstler:innen, Fans und Branchenvertreter:innen ist der Eurovision Song Contest nicht nur ein spektakuläres Fernsehereignis, sondern auch ein Ort für Austausch, neue

Ideen und musikalische Begegnungen. Eine Woche lang wird Wien damit zur Bühne für Europas Popmusik und zeigt einmal mehr, welche verbindende Kraft Musik über Ländergrenzen hinweg haben kann.

Der Eurovision Song Contest in Wien im Überblick

Live-Shows

Ort: Wiener Stadthalle

- 1. Halbfinale: Dienstag, 12. Mai 2026
- 2. Halbfinale: Donnerstag, 14. Mai 2026
- Grand Final: Samstag, 16. Mai 2026

Insgesamt neun Shows mit Publikum (inkl. Preview-Shows).

Eurovision Village

Ort: Wiener Rathausplatz

Sonntag, 10. bis Sonntag, 17. Mai 2026, täglich 14–24 Uhr

Offizielle ESC-Fan-Zone mit Public Viewing, Konzerten, Fan-Events und Rahmenprogramm.

Eurofan House

Ort: Wien Museum, Veranstaltungsraum

Montag, 11. bis Samstag, 16. Mai, 10–18 Uhr

Treffpunkt für Musikbranche, Medien und Fans mit Panels, Diskussionen und Networking.

EU-Parlament bestätigt Bericht zu Urheberrecht und generativer KI – Fokus auf Transparenz und faire Vergütung

Das Europäische Parlament hat Anfang März einen Initiativbericht zum Thema „Urheberrecht und generative künstliche Intelligenz – Chancen und Herausforderungen“ mit großer Mehrheit angenommen. Zuvor war der Bericht im Rechtsausschuss des Parlaments (JURI) verabschiedet worden.

Der Bericht wurde von einem breiten Spektrum von Abgeordneten unterstützt und fordert klare politische Leitlinien sowie rechtliche Klarstellungen für den Umgang mit urheberrechtlich geschützten Werken beim Training und Betrieb generativer KI-Systeme im europäischen Binnenmarkt.

Ziel sei es, Urheberrechtsschutz, Transparenz und faire Vergütung für Kreative mit der technologischen Entwicklung in Einklang zu bringen, heißt es in der offiziellen Mitteilung. Die Abgeordneten betonen, dass die bestehenden EU-Urheberrechtsregeln uneingeschränkt für alle generativen KI-Dienste gelten müssen, die auf dem EU-Markt verfügbar sind – unabhängig davon, wo diese Systeme entwickelt oder trainiert wurden.

Zu den zentralen Forderungen des Berichts zählen unter anderem:

- die uneingeschränkte Anwendbarkeit des EU- und der nationalen Urheberrechtsgesetze auf alle generativen KI-Dienste, die in der EU tätig sind – unabhängig von ihrem Entwicklungs- oder Niederlassungsort,
- mehr Transparenzpflichten für KI-Anbieter hinsichtlich der Nutzung geschützter Inhalte im Training,
- die Schaffung eines funktionierenden Lizenzmarkts für die Nutzung kreativer Inhalte durch KI sowie

- Maßnahmen zur Eindämmung möglicher unfairer Wettbewerbseffekte, wenn KI-Outputs Originalwerke ersetzen.

Mit der Annahme im Plenum sendet das Europäische Parlament ein deutliches politisches Signal an die Europäische Kommission, ihre laufende Überprüfung des EU-Urheberrechtsrahmens stärker an den Herausforderungen durch generative KI auszurichten.

Berichtersteller des Berichts ist der deutsche EU-Abgeordnete Axel Voss (EVP). Voss ist im Europäischen Parlament seit Jahren in der Digital- und Rechtspolitik aktiv und spielte bereits bei der EU-Urheberrechtsreform von 2019 eine zentrale Rolle.

AKM-Generaldirektor Gernot Graninger betont: „Unsere Urheberinnen und Urheber müssen nachvollziehen können, ob und wie ihre Werke von KI-Systemen genutzt werden. Für diese Nutzung müssen sie auch angemessen vergütet werden und einen fairen Anteil an der entstehenden Wertschöpfung erhalten.“





Schutz und faire Bezahlung für Europas Kreative

Gastkommentar von Europaabgeordneten Hannes Heide (SPÖ)

Künstliche Intelligenz stellt derzeit die Art, wie Kunst und Kultur entstehen, auf den Kopf und wirft grundlegende Fragen zum Schutz des geistigen Eigentums auf. Damit Innovation nicht auf Kosten der Urheberinnen und Urheber entsteht, braucht es klare Regeln, Transparenz und eine faire Beteiligung an der Wertschöpfungskette. Europa hat mit dem weltweit ersten umfassenden KI-Gesetz bereits im August des Vorjahres festgelegt, dass Anbieter von KI-Modellen offenlegen müssen, mit welchen Daten Systeme wie ChatGPT trainiert werden. Das ermöglicht Kreativen, die Nutzung ihrer Werke zu untersagen oder eine faire Vergütung einzufordern. Doch die Realität zeigt weiterhin Lücken. Große Tech-Konzerne erhalten noch immer Zugang zu enormen Mengen geistigen Eigentums, oft ohne Wissen der Urheberinnen und Urheber.

Das Europäische Parlament hat deshalb im März mit großer Mehrheit beschlossen, dass der Schutz des Urheberrechts im Zeitalter von künstlicher Intelligenz weiterentwickelt werden muss. Die Botschaft an die EU-Kommission, die nun einen neuen Gesetzesentwurf vorlegen muss, ist klar: Europäisches Urheberrecht muss für alle KI-Dienste gelten, die in der EU tätig sind, auch wenn diese Konzerne in den USA oder China sitzen. Dazu gehören Transparenzpflichten, eine klare Kennzeichnung KI-generierter Inhalte und Schutz vor unfairen Verdrängungseffekten. Unsere menschliche Arbeit und Kreativität soll durch KI unterstützt und nicht entwertet werden. Das gemeinsame Ziel muss sein, Europas Kreative besser zu schützen, faire Bezahlung sicherzustellen und kulturelle Vielfalt zu fördern. Denn Kunst und Kultur sind in Europa nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sie sind auch ein Anker für unser gesellschaftliches Zusammenleben und unsere Demokratie. Ich bin überzeugt, dass mit einem starken Urheberrecht Kreativität, kulturelle Vielfalt und neue Technologien gemeinsam wachsen können.

A photograph of Peter Cornelius performing on stage. He is wearing glasses and a patterned shirt, playing an electric guitar and singing into a microphone. The background is dark with blue stage lighting.

Peter Cornelius

Über fünf Jahrzehnte im Musikgeschäft, unzählige Songs und eine Karriere, die weit über Österreich hinausreicht: Peter Cornelius gilt als erfolgreichster österreichischer Singer-Songwriter in Deutschland. Mit seinem neuen Album „Glassplitter“ knüpft er an diese außergewöhnliche Laufbahn an – und zeigt einmal mehr, dass seine Musik nichts an Relevanz verloren hat. Im Gespräch spricht er über prägende Einflüsse, die Dynamiken der Branche und warum für ihn bis heute gilt: Der Song steht im Mittelpunkt.



Sie haben kürzlich Ihr neues Album „Glassplitter“ veröffentlicht und sind mit der Tour „Zeitlos“ unterwegs. Was bedeutet Zeitlosigkeit für Sie persönlich und musikalisch – und welche Themen stehen auf dem Album im Mittelpunkt?

Zeitlosigkeit bedeutet für mich, dass meine Songs offenbar über Jahrzehnte hinweg ihre Gültigkeit behalten und dass auch ich als Künstler noch immer als aktuell wahrgenommen werde. Diese Erfahrung – aus Begegnungen mit Menschen und aus dem, was mir immer wieder gespiegelt wird – habe ich im Song ‚Zeitlos‘ verdichtet. Darin steckt auch die Erkenntnis, dass man sich so etwas nicht aussuchen kann: Man ist es oder man ist es nicht.

Das Album ‚Glassplitter‘ versammelt sehr unterschiedliche Themen, die aber alle viel mit dem Leben und mit meinen Beobachtungen zu tun haben. Ein zentrales Motiv ist die Schnellebigkeit und Härte der Musik- und Medienbranche – dieses ständige Aufsteigen und Verschwinden, das Generieren und Ausrangieren von Stars. Darüber hinaus geht es um existenzielle Fragen: ums Überleben, um letzte Chancen, um Enttäuschungen, um die Suche nach dem Menschen fürs Leben, um Beziehungen und auch um gesellschaftliche Entwicklungen, die mich beschäftigen.

Sie haben einmal gesagt, dass Sie zwei Persönlichkeiten besonders geprägt haben: Leopold Figl und John Lennon. Was haben Sie von diesen beiden für Ihr künstlerisches Denken mitgenommen?

Leopold Figl steht für mich ganz konkret für die Grundlage meiner eigenen Freiheit. Wenn es ihm und seiner Generation nicht gelungen wäre, nach dem Zweiten Weltkrieg Österreich wieder auf einen unabhängigen Weg zu führen, wäre ich womöglich in einem völlig anderen System aufgewachsen – und hätte wahrscheinlich nie die Möglichkeit gehabt, diesen musikalischen Weg einzuschlagen.

John Lennon war für mich dann eine Art künstlerischer Urknall. Mit den Beatles ist in den 60er-Jahren eine Bewegung entstanden, die die ganze Welt erfasst hat. Später kamen Künstler wie David Bowie oder Elton John dazu – eine unglaubliche Dichte an Talent, Genie und Experimentierfreude, fast wie eine vulkanische Eruption aus England. Und genau in dieser Zeit war ich jung, fast noch ein Kind, mitten in dieser Aufbruchsstimmung – das hat mich bis ins Mark geprägt.

Dieser Impuls hat mich, wie viele andere auch, dazu gebracht, selbst Musik machen zu wollen. Prägend war für mich dabei auch die Selbstverständlichkeit, eigene Songs

zu schreiben – etwas, das durch die Beatles, die Rolling Stones, aber auch durch Künstler wie Bob Dylan stark geworden ist. Musik war plötzlich nicht mehr nur Interpretation, sondern Ausdruck der eigenen Haltung und Beobachtung.

Sie stehen als Singer-Songwriter für die enge Verbindung von Text, Musik und Interpretation und für eine große sprachliche Klarheit. Wie finden Sie heute Ihre Themen? Und hat sich Ihr Zugang zum Schreiben im Laufe der Jahre verändert?

Bei mir entstehen Musik und Text oft gleichzeitig – manchmal kommt alles aus einem Guss, manchmal ist zuerst eine musikalische Idee da, die schon eine bestimmte Stimmung oder Geschichte in sich trägt, und dazu finde ich dann die passenden Worte. Es kann aber auch umgekehrt sein, dass ein Text schon eine Klangwelt mitbringt, die man musikalisch umsetzen muss.

Wichtig ist mir dabei immer die enge Verbindung von beidem. Ich habe nie Texte geschrieben und die Musik nur als Transportmittel gesehen – dafür ist mir die Musik viel zu wichtig. Sie ist immer gleichwertig mitgedacht und prägt den gesamten Songwriting-Prozess.



Foto: Petra Hirschehal

Filmkomponist Prof. Peter Janda, langjähriger Weggefährte, hielt die Laudatio für Peter Cornelius bei den Austrian Amadeus Music Awards 2026.



In Deutschland begann für Sie eine sehr intensive und erfolgreiche Phase. Wie haben Sie diesen Wechsel erlebt – zwischen neuen Möglichkeiten und dem steigenden Druck der Branche?

Nach meinem ersten Erfolg Anfang der 70er-Jahre in Wien habe ich schnell gemerkt, dass die Produktionsbedingungen hier für mich nicht gepasst haben. Vieles lief über feste Strukturen mit Studios und Orchestern, das war handwerklich gut, aber nicht das Umfeld, in dem ich mich künstlerisch entfalten konnte.

Der entscheidende Schritt kam über meine deutsche Verlegerin, die früh erkannt hat, dass meine Musik auch in Deutschland funktionieren kann. Daraus entstand schließlich der Vertrag mit der Phonogram in Hamburg – und damit begann eine völlig neue Phase.

”
Für mich war immer klar: „The song is king.“

In dieser Zeit lief es dann auch sehr erfolgreich – mit mehreren Alben und Singles gleichzeitig in den Charts und langfristig sehr guten Verträgen. Gleichzeitig war diese Phase extrem intensiv: Jedes Jahr neue Alben, Tourneen und Promotion bedeuteten einen permanenten Strom an Arbeit. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich den Erfolg gar nicht genießen konnte, weil immer schon das Nächste anstand – was schließlich zu einer Art Erschöpfung führte. Für mich war immer klar: „The song is king“ – wenn die kreative Arbeit ständig unterbrochen wird, leidet die Musik, und das war für mich auf Dauer ein Problem.

Sie haben mit Michael Cretu über viele Jahre hinweg zusammengearbeitet und später auch an Projekten wie Enigma mitgewirkt. Was hat diese Zusammenarbeit für Sie so besonders gemacht?

Michael Cretu habe ich über meine Verlegerin kennengelernt – er war damals Anfang 20 und hat sehr früh die Produktion meiner Alben übernommen. Diese Zusammenarbeit war für mich ein enormer Entwicklungsschritt. Ich konnte mich vollständig auf ihn verlassen, weil er musikalisch und gestalterisch außergewöhnlich begabt ist.

Besonders beeindruckt hat mich seine Arbeitsweise: diese Konsequenz, dieser Anspruch an jedes Detail. Wenn etwas nicht gepasst hat, war seine Haltung klar: ‚Das können wir so nicht verantworten.‘ Das hat auch meinen eigenen Zugang zur Produktion geprägt.

Unsere Zusammenarbeit ging weit über diese frühen Jahre hinaus – wir sind bis heute eng befreundet. Später habe ich auch bei seinen Produktionen, etwa im Projekt Enigma, als Gitarrist mitgewirkt. Dass ich dafür sogar eine Grammy-Nominierung bekommen habe, hat mich selbst überrascht.

”
Die Zusammenarbeit mit Michael Cretu hat mir gezeigt, was möglich ist, wenn man mit höchstem Anspruch und absoluter Hingabe an Musik arbeitet.

Insgesamt war diese Zusammenarbeit für mich prägend – sowohl künstlerisch als auch menschlich. Sie hat mir gezeigt, was möglich ist, wenn man mit höchstem Anspruch und absoluter Hingabe an Musik arbeitet.

Die Musikbranche befindet sich im Wandel – nicht zuletzt durch Technologien wie Künstliche Intelligenz. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?

Technische Innovationen haben die Musik immer verändert – das ist nichts Neues. Wenn man etwa an die Erfindung des Tonabnehmers für die Gitarre denkt: Der kam Anfang der 30er-Jahre, aber seine volle Wirkung hat er erst Jahrzehnte später entfaltet und ganze Musikrichtungen geprägt.

Bei Künstlicher Intelligenz habe ich aber den Eindruck, dass wir es mit etwas grundsätzlich anderem zu tun haben. Diese Technologie ist nach oben völlig offen – es gibt keine erkennbare Grenze dessen, was sie leisten kann.

Die Auswirkungen werden enorm sein, vor allem für kreative Berufe. Musik, Literatur, Journalismus, bildende Kunst – all das steht unter Druck. Und gleichzeitig herrscht eine große Ratlosigkeit, weil niemand genau weiß, wie man damit umgehen soll.

Ich bin eigentlich kein Freund von starken Eingriffen oder Regulierung, aber in diesem Fall wird man nicht darum herumkommen, dass die Politik reagiert – und zwar rechtzeitig. Das Problem ist nur: Sie kommt erfahrungsgemäß oft zu spät.

Wenn Sie heute noch einmal ganz am Anfang stehen würden – würden Sie etwas grundsätzlich anders machen?

Natürlich würde ich heute vieles anders machen – aber das ist ein bisschen wie die Vorstellung eines Zeitreisenden, der schon weiß, wie alles ausgeht. Diese Möglichkeit gibt es im echten Leben nicht.

Es gab aber durchaus Phasen, in denen ich andere Entscheidungen hätte treffen können oder vielleicht sogar müssen – vor allem in den frühen Jahren meiner Karriere. Da hätte ich mir teilweise andere Wege oder Möglichkeiten suchen sollen.

Insgesamt sind es aber nie einzelne Entscheidungen, die alles verändern, sondern viele kleine. Und im Rückblick gehört eben auch alles dazu – auch die Umwege, die Pausen und die schwierigeren Phasen.

Gibt es noch ein künstlerisches Projekt oder eine Idee, die Sie unbedingt verwirklichen möchten?

Ein konkret geplantes großes Projekt habe ich im Moment nicht. Was ich sicher weiß: Musik zu machen ist kein Beruf für mich, sondern mein Lebensinhalt. Deshalb kann ich mir gut vorstellen, auch in den nächsten Jahren wieder etwas zu veröffentlichen – einfach, weil dieser innere Antrieb da ist.



Musik zu machen ist kein Beruf für mich, sondern mein Lebensinhalt.

Offen ist für mich eher die Frage der Live-Auftritte. Da lege ich mich nicht fest – das hängt stark davon ab, wie ich mich nach der aktuellen Tour fühle und unter welchen Bedingungen das Ganze stattfindet.

Inhaltlich gibt es immer wieder Ideen – etwa stärker mit Klangbildern oder atmosphärischen Elementen zu arbeiten, vielleicht auch einmal etwas Abstrakteres ohne klassischen Songaufbau.

Ich lasse es offen. Ich bin jemand, der Dinge entstehen lässt – und nicht jemand, der sie langfristig im Voraus festlegt.



Foto: Alexander Müller

Peter Cornelius

Peter Cornelius ist der in Deutschland erfolgreichste österreichische Singer-Songwriter aller Zeiten. Mit seiner unverwechselbaren Verbindung aus Text, Musik und Interpretation hat er sich weit über den deutschsprachigen Raum hinaus einen Namen gemacht.

Internationale Anerkennung erlangte er unter anderem durch seine Zusammenarbeit mit Michael Cretu: Als Gitarrist wirkte Cornelius am weltweit erfolgreichen Projekt Enigma mit und wurde dafür sogar für einen Grammy nominiert – sein Gitarrenspiel ist damit auf Produktionen zu hören, die rund um den Globus rezipiert wurden.

Für sein künstlerisches Schaffen wurde ihm 2022 das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen. 2026 wurde Peter Cornelius zudem mit dem Amadeus Austrian Music Award für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Ende März 2026 erschien sein Album „Glassplitter“, mit dem Peter Cornelius in den kommenden Monaten auf Konzerttour durch Deutschland und Österreich geht.

Mitglieder- Hauptversammlung 2026

Alle Informationen im Überblick

Tantiemenbezugsberechtigte (TB) und ordentliche Mitglieder (OM) haben in den kommenden Wochen die Gelegenheit, sich umfassend über die Aktivitäten und Ergebnisse der AKM Geschäftstätigkeit zu informieren. Im Vorfeld der Mitgliederhauptversammlung (MHV) finden mehrere Versammlungen für die jeweiligen Gruppen statt.

Die Mitgliederhauptversammlung der AKM findet heuer am Montag, den 15. Juni statt. Über sämtliche Ergebnisse informieren wir Sie wie gewohnt auf unserer Website sowie in der kommenden Ausgabe unseres Magazins.

Alle für die Mitgliederhauptversammlung relevanten Informationen und Unterlagen finden Sie ab Anfang Mai online unter mitglied.akm.at.

Teilnahme an der MHV

Die Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung ist für ordentliche Mitglieder persönlich oder online möglich. Sollten Sie gar nicht teilnehmen, besteht die Möglichkeit, Ihre Stimmrechte per Vollmacht einem anderen ordentlichen Mitglied Ihrer Kurie zu übertragen.

Persönliche Teilnahme – einfach und papierlos

Wir bitten Sie, sich vorab für die persönliche Teilnahme zu registrieren. Sie erhalten per E-Mail eine Teilnahmebestätigung mit einem Link, der Sie zur Abstimmung führt.

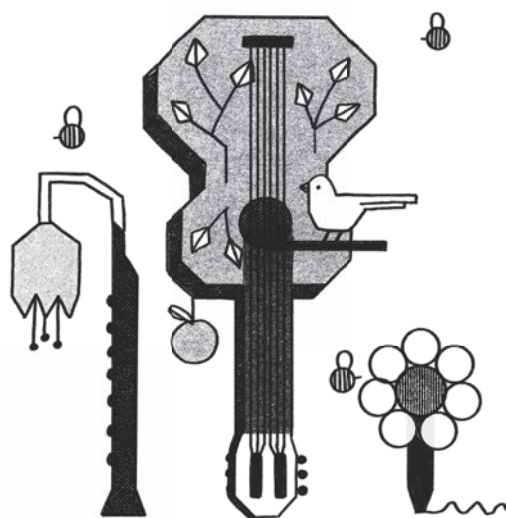
Bringen Sie Ihr Smartphone oder Tablet mit diesem E-Mail zur MHV, um an der elektronischen Abstimmung teilnehmen zu können.

Sollten Sie sich nicht vorab registrieren, ist eine Anmeldung direkt vor Ort möglich. In diesem Fall erhalten Sie Ihren persönlichen Link für die Teilnahme an der Abstimmung unmittelbar beim Check-in.

Für die Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung bringen Sie bitte einen amtlichen Lichtbildausweis zur Legitimation mit.

Online-Teilnahme – Registrierung erforderlich

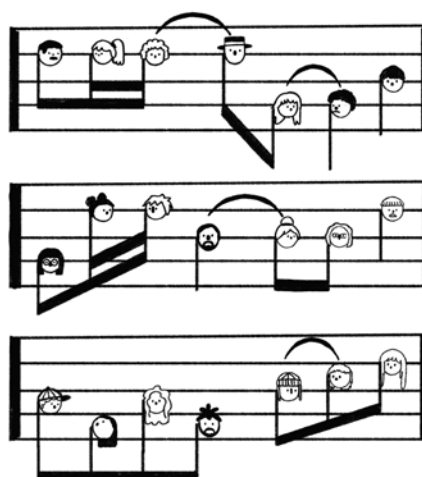
Für die digitale Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung müssen Sie sich bis spätestens Samstag, 13. Juni 2026, 22.00 Uhr online registrieren. Später eingehende Anmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden.



Vollmacht per Mail übertragen

Wenn Sie Ihre Stimmrechte einem anderen ordentlichen Mitglied Ihrer Kurie übertragen möchten, geben Sie uns dies bei der Anmeldung bekannt: Mit einem Klick wird sowohl das bevollmächtigte Mitglied als auch die AKM automatisch benachrichtigt. Alternativ steht die Vollmacht im Mitgliederbereich auch als PDF zum Download zur Verfügung.

Sie haben Fragen zur Teilnahme oder Übertragung Ihres Stimmrechts? Kontaktieren Sie unsere Mitgliederabteilung gerne unter mitglieder@akm.at oder telefonisch.



Termine im Überblick

Versammlung Termin	Datum / Uhrzeit	Ort	Teilnahmeberechtigt
Kurierversammlung der Autorinnen und Autoren	Mittwoch, 22. April 2026, 17.00 Uhr	AKM	OM der Kurie Autorinnen und Autoren
Kurierversammlung Musikverlage	Termin steht zu Redaktionschluss noch nicht fest	AKM	OM der Kurie Musikverlage
Kurierversammlung der Komponistinnen und Komponisten	Termin steht zu Redaktionschluss noch nicht fest	AKM	OM der Kurie Komponistinnen und Komponisten
Versammlung der Tantiemenbezugsberechtigten	Dienstag, 19. Mai 2026, 17.00 Uhr	AKM	TB, die keine ordentlichen Mitglieder sind
Anmeldeschluss für die Online-Teilnahme an der MHV	Samstag, 13. Juni 2026, 22.00 Uhr	online, mitglied.akm.at	OM aller Kurien
AKM Mitgliederhauptversammlung	Montag, 15. Juni 2026, 14.30 Uhr	Hotel Savoyen, Rennweg 16, 1030 Wien	OM aller Kurien, TB-Delegierte

Termine der austro mechana

Versammlung der Tantiemenbezugsberechtigten	Montag, 1. Juni 2026, 17.00 Uhr	AKM	AUME-Mitglieder, die keine AKM-Mitglieder sind
AUME Mitgliederhauptversammlung	Montag, 22. Juni 2026	AKM	

Neue Regeln in der Abrechnung

Die jüngsten Änderungen der AKM-Abrechnungsregeln haben bei einigen Mitgliedern Fragen aufgeworfen. Daher möchten wir transparent erläutern, wie die Abrechnung funktioniert, welche Anpassungen vorgenommen wurden – und aus welchen Gründen.

In der AKM-Abrechnung wird grundsätzlich zwischen Unterhaltungsmusik (UM) und Mechanischer Musik (MM) unterschieden: Unterhaltungsmusik liegt vor, wenn Musik live aufgeführt wird, während Mechanische Musik dann gegeben ist, wenn Musik von Tonträgern (z.B. Vinyl, CD) öffentlich abgespielt, via Radio oder Fernsehen öffentlich wiedergegeben oder öffentlich gestreamt wird.

Die Nutzung von Musik verändert sich laufend – und damit auch die Anforderungen an eine faire und zeitgemäße Verteilung. Deshalb werden unsere Abrechnungsregeln regelmäßig überprüft und angepasst. Außerdem wurde die Aufsichtsbehörde für Verwertungsgesellschaften – unser Kontrollorgan im Justizministerium – aktiv und forderte Regeländerungen im Bereich der Unterhaltungsmusik (UM) und Mechanischen Musik (MM).

Maßgeblich bleibt dabei das **Verursacherprinzip**: Die Entgelte müssen möglichst umfassend jenen Werken und Rechteinhaber:innen zugeordnet werden, die die Wertschöpfung aus der Nutzung generieren. Gleichzeitig ist es unser Anspruch, das bestmögliche Ergebnis für unsere Urheberinnen und Urheber weltweit zu erzielen und dabei die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und möglichst genauer Verteilung zu erhalten und die dafür notwendigen Prozesse laufend weiterzuentwickeln.

Änderungen in der Unterhaltungsmusik (UM)

Die AKM rechnet jede Veranstaltung mit Live-Musik werkgenau ab – ein Vorgehen, das im internationalen Vergleich keineswegs selbstverständlich ist. Voraussetzung dafür ist, dass uns die entsprechenden Musikprogramme der jeweiligen Veranstaltungen vorliegen.

In der Praxis ist eine vollständige Programmabdeckung nicht erreichbar – selbst Verwertungsgesellschaften, die Sanktionen bei fehlenden Programmen vorsehen, erreichen keine 100 %. Positiv ist, dass die Programmabdeckung der AKM in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Das ist auf den technologischen Fortschritt sowie die Weiterentwicklung unserer Prozesse hin zu mehr Nutzerfreundlichkeit für unsere Programmaussteller:innen zurückzuführen.

Die Lizenzbeträge von Veranstaltungen, für die keine Programme vorliegen, werden jenen mit Programm anteilig zugeschlagen („UM-Zuschlag“). Diese Zuschläge erhalten jene Werkversionen, die auch in zwei weiteren Sparten abgerechnet wurden („Kategorisierung“). Details dazu siehe unten.

In der Vergangenheit wurden bestimmte Gruppen in der Unterhaltungsmusik – etwa aufgrund ihrer Marktbekanntheit – als „Selbstspieler“ eingestuft. Dadurch konnten „Selbstspieler“ Zuschläge auf ihr gesamtes Programm erhalten, selbst wenn ihre Werke nicht kategorisiert* waren. Diese Regelung wurde nun abgeschafft, um künftig eine einheitliche und faire Behandlung aller Gruppen und Mitglieder sicherzustellen.

Mit der neuen Regelung erfolgt die Einteilung der abgegebenen Musikprogramme in die Standardabrechnung und Abrechnung+.

Die Abrechnung+ wurde eingeführt, weil es der AKM aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, alle Musikprogramme vollständig einzusammeln. Dadurch entstehen Lizenzträge, die keinen konkreten Musikstücken direkt zugeordnet werden können. Die Abrechnung+ arbeitet daher mit einer Vermutungsregel: Sie stellt sicher, dass Werke, die auf nicht eingereichten Programmen enthalten sein könnten, einen entsprechenden Zuschlag erhalten.

Wie funktioniert die Abrechnung+?

Die Abrechnung+ kommt zur Anwendung:

- auf Programme, die **nicht** unter die Drittelregelung fallen.
Die **Drittelregelung** greift bei Programmen, in denen mehr als ein Drittel der aufgeführten Werke von einem einzelnen Urheber bzw. einer einzelnen Urheberin oder demselben Miturheber:innen stammt.
- auf Programme, die die Kriterien der **Werknutzung** innerhalb eines bestimmten Zeitraums erfüllen.
Sie sind erfüllt, wenn innerhalb einer Stunde (Nettospielzeit) mindestens drei und maximal 18 Titel aufgeführt werden.
- auf Werke, sofern diese kategorisiert sind.



UM Abrechnung = Lizenzentgelt + Aufwertung Lizenzentgelt + Zuschlag = UM Ausschüttung

UM Ausschüttung = Basis für MM Abrechnung

MM Abrechnung = UM Ausschüttung x 25% (Sockel MM) + Punktwert

Auch die **Kategorisierung** – ein weiterer Baustein der UM-Abrechnung – basiert auf einer Vermutungsregel. Sie geht davon aus, dass Werke, die bereits in zwei weiteren Abrechnungssparten (z.B. Radio und Online) genutzt wurden, mit höherer Wahrscheinlichkeit auch auf nicht eingereichten Programmen vorkommen.

Fallen Programme unter die Drittelregelung, werden sie der **Standardabrechnung** zugeführt. Das bedeutet, dass die eingehobenen Lizenzbeträge auf die im Programm enthaltenen Werke verteilt werden. Anschließend wird überprüft, ob die jeweiligen Werkversionen kategorisiert* sind. Sofern eine Kategorisierung vorliegt, wird diese Werkversion in der Abrechnung+ abgerechnet und erhält einen entsprechenden Zuschlag.

Im Zuge der Reform wurden auch die Zuschläge weiterentwickelt. Während diese bisher ausschließlich auf Basis der Aufführungszahlen verteilt wurden, werden nun zwei Faktoren berücksichtigt: die Anzahl der Aufführungen und das Lizenzentgelt.

Konkret wird jedes Programm bzw. jedes Werk innerhalb der Abrechnung+ zunächst um 12,5% (ab Juni 2026) bzw. 25% (ab Juni 2027) auf das zugewiesene Lizenzentgelt aufgewertet. Erst im Anschluss daran erfolgt die zusätzliche Zuschlagsverteilung auf Basis der Aufführungszahlen.

Dadurch wird das Verursacherprinzip weiter gestärkt und die Verteilung insgesamt fairer gestaltet.

* *Kategorisiert ist eine Werkversion dann, wenn sie bereits in mindestens zwei Sparten abgerechnet wurde, z.B. im Radio, Fernsehen oder Online (unter anderem).*

Änderungen in der Mechanische Musik (MM)

In der Mechanischen Musik erfolgt derzeit aus wirtschaftlichen Gründen keine werkbezogene Verteilung. Historisch wurden die Lizenzeinnahmen dieser Sparte der Radioabrechnung sowie der Unterhaltungsmusik zugeordnet – bis Dezember 2025 im Verhältnis von 30% Radio zu 70% Unterhaltungsmusik.

Nach einer aktuellen Evaluierung wurde in Abstimmung mit dem Lizenzbereich und der Aufsichtsbehörde ein neues Verteilungsschema eingeführt, welches sich aus der Nutzungsrealität ergibt: Seit Dezember 2025 werden 10% der Einnahmen dem Online-Bereich zugewiesen, 40% dem Radio und 50% der Unterhaltungsmusik.

Der Anteil, der der Unterhaltungsmusik zugeschlagen wird, wird weiterhin als eigene Abrechnungssparte „Mechanische Musik“ verarbeitet und auf Ihrer Abrechnung ausgewiesen. Grundlage dafür ist das Abrechnungsergebnis der Unterhaltungsmusik. Voraussetzung für einen entsprechenden Zuschlag bleibt eine Nutzung über Tonträger oder Download.

An der grundlegenden Systematik hat sich dabei nichts geändert: Zunächst werden 25% des Abrechnungsergebnisses der Unterhaltungsmusik als Basis für den Zuschlag aus der Mechanischen Musik herangezogen. Ein allfällig verbleibender Betrag wird anschließend auf Basis der Aufführungszahlen als Punktwert den einzelnen Werken zugeteilt.

Durch die Reduktion des Zuordnungsanteils zur Unterhaltungsmusik (50% statt 70%) ist das Volumen der Abrechnung in der Mechanischen Musik entsprechend gesunken. Gleichzeitig führt diese Anpassung zu einer Erhöhung der Verteilungen in den Bereichen Online und Radio.

Diese Effekte werden sich erstmals in der Abrechnung im Juni 2026 bemerkbar machen.

Die Anpassungen der Abrechnungsregeln führen zu Verschiebungen im Tantiemenvolumen. Dadurch kann die Abrechnung je nach Nutzung und Repertoire für manche Mitglieder höher, für andere jedoch auch niedriger ausfallen. Insgesamt zielen die Änderungen darauf ab, die Verteilung noch verursachungsgerechter auszugestalten.



Wenn sich an einem Märzwochenende in Krems zahlreiche Immaterialgüterrechts-Jurist:innen versammeln, ist klar: Der Arbeitskreis Urheberrecht – die jährliche Fachtagung der AKM – findet wieder statt.

Am 13. und 14. März kamen erneut führende Expert:innen aus Recht, Wissenschaft und Praxis zusammen, um aktuelle Entwicklungen im Urheberrecht zu diskutieren.

Die Vorträge spannten einen weiten Bogen – von Behördenbefugnissen im Kartellrecht und im Verwertungsgesellschaftengesetz über internationale Übereinkommen und deren mögliche Revision bis hin zur Grundrechtsjudikatur im Urheberrecht. Besonders hervorzuheben ist die differenzierte Analyse der Rechtsprechung von EuGH und EGMR, die unterschiedliche Spruchpraktiken eindrucksvoll gegenüberstellte.

Ein Highlight waren die Einblicke der schwedischen Schwestergesellschaft STIM, die ihr bereits implementiertes Modell zur KI-Lizenzierung präsentierte.

Am Samstag stand traditionell der Judikaturpanel auf dem Programm: Unter der Leitung von Erich Schwarzenbacher wurden aktuelle Entscheidungen von EuGH, OGH und BGH praxisnah diskutiert und kritisch eingeordnet.

Zu den Vortragenden zählten unter anderem:

- Mag. Antonia Tieber & Prof. (FH) MMag. Dr. Clemens Bernsteiner
- Dr. Veronika Appl & Dr. Armin Bammer
- Hon.-Prof. Dr. Michel Walter
- Josephine Alin
- Univ.-Prof. Dr. Clemens Appl & Univ.-Prof. Dr. Philipp Homar

Der Arbeitskreis Urheberrecht 2026 bot einmal mehr eine zentrale Plattform für fachlichen Austausch, neue Perspektiven und intensive Diskussionen zu den aktuellen Herausforderungen im Urheberrecht.

Vielen Dank an alle Vortragenden und Teilnehmenden für den engagierten Austausch in Krems!

Die Vortragenden und das Team des Arbeitskreis Urheberrecht.



Foto: AKM

NEU!

Zuschüsse zur privaten Altersvorsorge

Du bist noch jung, denkst aber schon jetzt an später? Genau das möchten wir unterstützen!

AKM und austro mechana fördern ab sofort die private Altersvorsorge ihrer Mitglieder mit jährlichen Zuschüssen – gestaffelt nach Höhe der Einzahlungen.

So funktioniert's

- Du schließt eine private Altersvorsorge ab oder zahlst bereits in eine ein.
- Einmal im Jahr kannst du einen Antrag auf Zuschuss stellen – für alle Einzahlungen des Vorjahres.
Beispiel: Bis Ende Mai 2026 reichst du deine Beiträge aus dem Zeitraum Jänner bis Dezember 2025 ein.
- Der Zuschuss wird einmalig für das gesamte Vorjahr berechnet und ausbezahlt.

Höhe der Zuschüsse

Die Zuschüsse zur freiwilligen Altersvorsorge betragen:

- bei monatlichen Einzahlungen bis € 300 → 50%
- für Einzahlungen zwischen € 300 und € 400 → 35%
- für Einzahlungen zwischen € 400 und € 500 → 20%

Für Einzahlungen über € 500 werden keine Zuschüsse gewährt.

Jetzt bis 31. 5. 2026 Zuschuss für deine Beiträge aus 2025 beantragen!

Eine gute Entscheidung für morgen – mit unserer Unterstützung von heute.

akm.at/vorsorge



FAQ

Wer kann für die Förderung ansuchen?

Du bist Mitglied von AKM und austro mechana und verfügst über eine private Altersvorsorge, in die du regelmäßig einzahlst.

Wie kann ich um die Förderung ansuchen?

Das Ansuchen erfolgt über ein Antragsformular. Bitte schicke uns per Scan und E-Mail den Antrag sowie die Belege oder Kontoauszüge, die deine monatlichen Einzahlungen in die private Altersvorsorge klar nachweisen.

Wann sollte ich am besten um die Förderung ansuchen?

Sammle im Laufe des Jahres alle Belege deiner Einzahlungen in die private Altersvorsorge. Den Antrag stellst du zu Beginn des Folgejahres bis spätestens Ende Mai, um den Zuschuss für alle Einzahlungen des Vorjahres zu erhalten. Eine Antragstellung ist einmal jährlich möglich.

Wann werden die Zuschüsse ausbezahlt?

Die Zuschüsse werden nach Bearbeitung des Antrags bis spätestens September ausbezahlt. Dafür müssen die Belege aller Einzahlungen aus dem Vorjahr eingereicht werden. Der Zuschuss wird dann einmalig für das gesamte Vorjahr gewährt.

Was passiert, wenn ich meine private Altersvorsorge ändere oder kündige?

Wenn du Zuschüsse erhältst, bist du verpflichtet, jede Änderung oder Kündigung deiner Altersvorsorge umgehend an AKM/austro mechana zu melden. Im Falle einer Kündigung sind die Zuschüsse in voller Höhe an die Gesellschaft zurückzuzahlen.

Was passiert, wenn ich die Mitgliedschaft bei AKM und austro mechana beende?

Im Falle einer (Teil-)Kündigung des Wahrnehmungsvertrags mit der AKM und/oder der austro mechana sind die Zuschüsse in voller Höhe an die Gesellschaft zurückzuzahlen.

Kann ich zusätzlich zu dieser Unterstützung die Alterssicherungsleistung beziehen?

Nein. Diese Unterstützung ist eine attraktive Alternative zur Alterssicherungsleistung.

Welche Rolle spielt mein jährliches Tantiemenaufkommen für diese Förderung?

Um diese Förderung im laufenden Jahr beantragen zu können, muss im Vorjahr ein bestimmtes Mindestaufkommen an Tantiemen erreicht worden sein. Die Informationen dazu findest du auf unserer Website.

Der Feedback-Prozess in der Programm-Meldung

Für die AKM hat die korrekte und faire Auszahlung der Tantiemen an Urheber:innen oberste Priorität. Deshalb binden wir auch die Veranstalter:innen in den Prüfprozess der abgegebenen Programme ein.

Gleichzeitig erhalten Programmaussteller:innen nochmals die Möglichkeit, ihre Angaben zu überprüfen und uns Feedback zu geben – insbesondere dann, wenn ein Programm von der Veranstalterin bzw. vom Veranstalter nicht innerhalb von drei Wochen bestätigt wird.

Die häufigsten Fragen und Antworten zu diesem neuen Prozess haben wir nachstehend für Sie zusammengestellt.

Sollten darüber hinaus Fragen offen bleiben, stehen Ihnen die Kolleginnen der Fachabteilung Live-Aufführungen gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website oder Sie erreichen uns direkt unter: programme@akm.at



FAQ

Warum erhalte ich ein E-Mail, dass mein Auftritt vom Veranstalter/von der Veranstalterin nicht bestätigt wurde?

Das kann mehrere Gründe haben:

- In der Programm-Meldung ist möglicherweise ein falsches Datum angegeben oder der/die eingetragene Veranstalter:in ist nicht der tatsächliche Veranstalter des Events.
- Der Veranstalter/die Veranstalterin hat die Bestätigungsanfrage übersehen, das Lokal ist derzeit geschlossen oder andere ähnliche Gründe.

Was passiert, nachdem ich Rückmeldung gegeben habe?

Ihre Programm-Meldung wird intern noch einmal kurz geprüft. Bei positiver Prüfung wird sie anschließend zur Abrechnung weitergeleitet.

Was soll ich in das Feedback-Feld hineinschreiben?

Bitte überprüfen Sie zunächst alle Ihre Angaben (Datum, Ort, Veranstalter:in, Musikstücke etc.). Wenn alles korrekt ist, genügt ein kurzes „Angaben ok“. Möchten Sie zusätzliche Informationen übermitteln, können Sie diese gerne ergänzen oder auch Anhänge mitsenden. Das ist jedoch nicht erforderlich – eine kurze Rückmeldung reicht aus. Sollten seitens der AKM Rückfragen entstehen, kontaktieren wir Sie.

Was kann ich tun, wenn ich die Frist für meine Rückmeldung (2 Wochen) versäumt habe oder der/die Veranstalter:in die Frist (3 Wochen) versäumt hat und mich dazu kontaktiert?

Bitte schreiben Sie uns an programme@akm.at. Geringfügige Verspätungen können wir in der Regel per Mail annehmen.

Was passiert, wenn der Veranstalter/ die Veranstalterin meinen Auftritt nicht bestätigt?

In diesem Fall erhalten Sie als Programmaussteller:in ein E-Mail mit dem Betreff „Ihre Rückmeldung ist notwendig“. Darin finden Sie einen Link, über den Sie uns Feedback zum Auftritt geben und Ihre angegebenen Daten nochmals prüfen können. Bitte geben Sie unbedingt eine Rückmeldung: Ohne Bestätigung des Veranstalters/der Veranstalterin und ohne Ihr Feedback kann das Programm nicht abgerechnet werden.

Was passiert, wenn ich ein E-Mail mit der Bitte um Rückmeldung erhalte, aber nicht antworte?

In diesem Fall kann Ihr Programm nicht in der Abrechnung berücksichtigt werden.

Warum ist dieser Feedback-Prozess überhaupt notwendig und warum muss der Veranstalter/ die Veranstalterin meinen Auftritt bestätigen?

Als Verwertungsgesellschaft ist es unsere Verpflichtung, für eine möglichst genaue und faire Abrechnung im Sinne aller Urheberinnen und Urheber zu sorgen. Dafür ist es wichtig, dass Programm-Meldungen korrekt sind. Sowohl mutwillige Falschangaben als auch unbeabsichtigte Fehler (z.B. Tippfehler) können die Abrechnung beeinflussen und letztlich allen Urheber:innen schaden. Deshalb haben wir unsere Prüfprozesse an Marktveränderungen angepasst und die Veranstalter:innen in diesen Prozess eingebunden.

Eine fehlende Bestätigung des Veranstalters/der Veranstalterin hat nichts mit der Veranstaltungsanmeldung zu tun. Auch wenn eine Veranstaltung ordnungsgemäß angemeldet wurde, kann dennoch eine Bestätigung der Programm-Meldung erforderlich sein.

akm

**„Weil meine
Musik Raum schafft,
um Tradition neu
zu verhandeln.“**

Anna Buchegger
Singer-Songwriterin

AKM. Weil Musik etwas wert ist.
www.akm.at

ÖGZM

Neuer Vorstand gewählt

Die ÖGZM – Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik ist mit einem Konzert des Wiener Concert-Vereins am 2. März im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins ins Jahr 2026 gestartet. Auf dem Programm stand unter anderem das Streichquartett „Curfew“ von Dror Binder.

Bereits zuvor wurde bei der Generalversammlung am 20. Februar 2026 ein neuer Vorstand gewählt. Da die langjährige Präsidentin Morgana Petrik nicht mehr zur Wiederwahl antrat, stand auch die Wahl einer neuen Präsidentin an. Diese fiel auf die Komponistin Alisa Kobzar.

Die 1989 im ukrainischen Kherson geborene Komponistin studierte Komposition und Computermusik in Kyiv und Graz. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich neben der instrumentalen Komposition insbesondere mit den Bereichen Machine Learning, Game Development, Motion Capturing und Human-Computer-Interaction. Im vergangenen Herbst war ihr Orchesterwerk „Departures“ im Wiener Musikverein zu hören.

Ein besonderer und ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle Dr. Morgana Petrik, die sich in den vergangenen 15 Jahren als Präsidentin der ÖGZM in herausragender Weise für die Neue Musik in Österreich eingesetzt hat. Der Komponist Amir Safari brachte ihr Wirken treffend auf den Punkt: „Ein Schwerpunkt ihres Wirkens lag auf einer qualitätsbewussten, vielseitigen und dabei fairen Programmgestaltung: Sie setzte sich konsequent dafür

ein, möglichst viele Muskschaffende einzubinden und deren Werke den jeweils geeignetsten Interpreten anzuvertrauen. Viele Künstler:innen konnten dank des Engagements von Frau Dr. Petrik entscheidende Schritte in ihrer beruflichen Entwicklung setzen. Sie steigerte die Präsenz von Komponistinnen in den Konzertprogrammen, indem sie deren künstlerische Leistungen selbstverständlich und qualitätsorientiert in den Mittelpunkt stellte, und nicht deren Geschlecht.“

Das neue Vorstandsteam der ÖGZM möchte diesen erfolgreichen Weg fortsetzen und widmet sich mit großer Motivation den Interessen der Mitglieder. Bereits im Mai gastiert das Kla(N)g Trio im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen der Gustav Mahler Privatuniversität und der ÖGZM in Castelfranco Veneto, Porcia, Wien, Klagenfurt und Graz. Im Herbst folgt eine Kooperation mit dem Ensemble PHACE im Rahmen des ORF musikprotokolls. Darüber hinaus stehen in der laufenden Saison Konzerte für Schlagwerk und Elektronik auf dem Programm.

Die ÖGZM freut sich, ihr Publikum auch 2026 bei zahlreichen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

—
alisakobzar.mur.at
oegzm.at

Die Komponistin Alisa Kobzar ist neue Präsidentin der ÖGZM.



Foto: Helmut Lughammer

INÖK

Konzerte und ein Rückblick

Am 25. April 2026 bringt das MAX BRAND Ensemble unter der Leitung von Richard Graf im Spielraum des Gasometers ausgewählte Werke aus den Einreichungen des letztjährigen Internationalen MAX BRAND Kompositionspreises zur (Ur-)Aufführung. Das Konzert wird zudem via Live-Stream übertragen und damit auch international zugänglich gemacht.

Ein Blick zurück zeigt ein ebenso intensives Jahr 2025: Am 15. November war die Musikschule Krems erneut Austragungsort des INÖK-Wettbewerbs. Junge Interpret:innen präsentierten Werke von INÖK-Komponist:innen auf bemerkenswert hohem Niveau. Die große Zahl an Anmeldungen und die außergewöhnliche Qualität der Beiträge führten dazu, dass gleich zehn erste Preise mit Auszeichnung vergeben werden konnten.

Auch runde Geburtstage von Mitgliedern wurden gewürdigt: Am 8. November 2025 erklangen im Roten Salon Kompositionen von Adriane Muttenthaler und Stefan Pelzl, die jeweils gemeinsam mit ihren Ensembles auftraten.

Zum wiederholten Mal fand zudem ein Konzert in Kooperation mit der mdw statt. Studierende der Kammermusikklasse von Leonhard Paul präsentierten am 19. Dezember 2025 im Spielraum des Gasometers Werke von Robert Brunnlechner, Robert Jamieson Crow, Leonhard Paul und Eric Ziegelbauer sowie Kompositionen von Eric Phillippe Szanto und Kerry Turner – ein eindrucksvoller Abend im Zeichen zeitgenössischer Kammermusik.

Ursula Erhart-Schwertmann

Präsidentin der INÖK – Interessengemeinschaft
Niederösterreichische Komponist:innen

inoek.at

VOET

VOET-Wettbewerb 2026: Bühne frei für Ideen

Starke Texte, einzigartige Songs, überraschende Sounds, mutige Konzepte – der VOET-Wettbewerb 2026 lädt dazu ein, kreatives Schaffen in all seinen Facetten sichtbar zu machen. Ab sofort sind alle VOET-Mitglieder herzlich eingeladen, ihre Werke einzureichen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder, die den Jahresbeitrag 2026 (€ 30,-) beglichen haben. Neue Mitglieder sind willkommen – einfach online beitreten und mitmachen.

Eingereicht werden können bislang unveröffentlichte, verlagsfreie Werke (maximal zwei pro Person), für die Sie die Rechte besitzen:

- Liedtexte, Gedichte und Lyrik
- fertige Songs, gerne auch als Demo
- genreübergreifende Beiträge – von Pop bis Wienerlied, von Rock bis Volksmusik

Ein inhaltliches Motto gibt es bewusst nicht: Vielfalt ist Programm.

Die Texte sollten jeweils eine A4-Seite nicht überschreiten. Die Werke dürfen keine diskriminierenden Inhalte enthalten oder gegen geltendes Recht verstoßen. Eine unabhängige Fachjury garantiert eine sorgfältige Prüfung aller Einreichungen.

Einsendeschluss ist der 29. Juni 2026.

Einreichungen bitte per E-Mail an office@voet.at oder auf dem Postweg.

Die Gewinner:innen erwartet Sichtbarkeit auf den VOET-Kanälen sowie Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten im Rahmen eines österreichweiten Projekts.

Bei Fragen stehen wir gerne per E-Mail oder telefonisch unter 0676 755 34 51 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf inspirierende Einsendungen und darauf, Ihr kreatives Schaffen begleiten zu dürfen.

Ihr/Euer Hans Ecker

Präsident Verband Österreichischer
Textautoren & Musiker

voet.at

mica

Komponistinnen im Fokus Wer wird verzeichnet?

Was heute das Internet ist, war im 20. Jahrhundert das Lexikon, und wenn man dort nach österreichischen Komponistinnen des 20. Jahrhunderts sucht, findet man überraschend wenig Einträge. Gab es in Österreich im 20. Jahrhundert wirklich nur so wenig Komponistinnen? Diese Frage stellte sich das Team der Musikdatenbank bei mica – music austria. Viele Lexika und unzählige Recherchestunden später entstand eine Sammlung von 125 Einträgen von Frauen, die in den herangezogenen Nachschlagewerken als Komponistinnen geführt waren.

Seit Kurzem sind die Ergebnisse des Projekts in unserer Musikdatenbank veröffentlicht. Im Bereich „Frauen/Musiklexika“ werden die Komponistinnen, welche im Kontext der Recherche neu in unser Online-Lexikon aufgenommen wurden, nun präsentiert.

Zu finden unter: db.musicaustralia.at

musicaustralia.at

Workshops

Artist Management im
Post-Social-Media Zeitalter

23. 4. 2026, 18.00 Uhr

Stiftgasse 29, 1070 Wien

Vortragender: André Karsai

(Moderation: Dominik Beyer)

Wie funktioniert zeitgemäßes Künstler:innenmanagement in einer Branche, die nicht mehr allein von Labels und Reichweite geprägt ist?

Von der Projektidee zur Förderung:
Richtlinien, Kostenkalkulation und Fair Pay
im Bundesländer-Check

1. 6. 2026, 10.00–13.00 Uhr und 14.00–16.30 Uhr

Online-Workshop,

Anmeldung auf musicaustralia.at

Vortragende: Antonia Grüner (mica – music austria),

Eva-Maria Bauer (Österreichischer Musikrat),

Georg Steker (Musiktheatertage Wien)

Teil 1: 10.00–13.00 Uhr

(allgemeine Richtlinien, Projektfinanzierung/
Kostenkalkulation, Fair Pay)

Teil 2: 14.00–16.30 Uhr (Anhand der Anmeldungen
werden die Förderschienen der Bundesländer vor-
gestellt und konkret Fragen beantwortet.)



ACOM

Austrian Composers Day „Meine Musik – Mein Recht ... und wo bleibt mein Geld?“

Ein Fixpunkt für Komponist:innen und Songwriter:innen ist der jährliche „Austrian Composers Day“, zu dem die ACOM – Austrian Composers Association am 9. Mai wieder an die mdw lädt. Der Info- & Netzwerk-Tag beleuchtet unter dem Titel „Meine Musik – Mein Recht ... und wo bleibt mein Geld?“ die aktuellen rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Spannende Vorträge und Diskussionspanels stehen auf dem Programm: Der Hit-Songwriter und Produzent Emanuel Treu zeigt, welche Schritte sich für ihn als erfolgreich erwiesen haben. Urheberrechts-Experte Patrick Ager (Bertelsmann, mdw) widmet sich der Welt der Musikrechte und zeigt anhand der Verwertungsketten, wo die wirtschaftlichen Hebel für Musikurheber:innen sind. Der Komponist für Film- und Game-Musik Markus Zierhofer referiert zu den besonderen Herausforderungen im Streaming- und Gaming-Bereich durch Bye-Out Strukturen. Harald Huber wird sich – als Sachverständiger für Plagiate – diesem Thema sowie dessen finanziellen Auswirkungen widmen. Und Eva-Maria Bauer (ÖMR) informiert über allgemeine kulturpolitische Entwicklungen sowie die aktuelle Musikstrategie und ihre Bedeutung für die Urheber:innen. In zwei Panelrunden werden die Themen mit den Expert:innen diskutiert. Zu allen Programmpunkten gibt es Zeit für Fragen und Inputs des Publikums.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung unter anmeldung@austriancomposers.com ist erforderlich.

Samstag, 9. Mai 2026,

10 bis 17 Uhr

mdw – Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien

austriancomposers.com

Österreichischer Musikfonds

Neuer Vorstand gewählt

Mir Georg Tomandl, Dr. Franz Medwenitsch und Peter Paul Skrepek standen drei der sechs Vorstandsmitglieder des Musikfonds auf eigenen Wunsch für eine Wiederwahl in der neuen Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung. „Sie haben mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement beim Musikfonds maßgeblich zu dessen Gründung und steten Weiterentwicklung beigetragen und nicht zuletzt damit die Rahmenbedingungen für die heimischen Musikschaffenden und Musikbranche deutlich verbessert“, resümiert Geschäftsführer Harry Fuchs: „Dafür gebührt Ihnen großer Dank!“

Der Vorstand des Österreichischen Musikfonds (vlnr.):
Mag. Stefan Hahn, Prof. Peter Vieweger, Birgit Denk,
Hannes Tschürtz, Mag. Markus Lidauer, Franz Pleterski



Foto: Mario Panajotov / honorarfrei

Die Mitgliederversammlung hat im März den Vorstand für die kommende Vorstandsperiode wie folgt gewählt:

- Birgit Denk (Obfrau)
- Mag. Stefan Hahn
- Mag. Markus Lidauer (Kassier)
- Franz Pleterski
- Hannes Tschürtz (2. Obfrau-Stellvertreter)
- Prof. Peter Vieweger (1. Obfrau-Stellvertreter)

„Ich freue mich sehr, meine Fähigkeiten als Sängerin, Textautorin, Moderatorin und Sozialpädagogin als Obfrau des Österreichischen Musikfonds für die hiesige Musikszene einbringen zu können“, so Birgit Denk, „Zusammen mit dem Vorstand, dem Geschäftsführenden wie Mitarbeiter:innen werde ich, nach meinen Möglichkeiten, meine Energie und Erfahrung zur Weiterentwicklung des Fonds im Sinne aller in den Ring werfen. Music is the healer!“

20-Jahre-Jubiläumsfest

Im November feierte der Österreichische Musikfonds das 20. Jahr seines Bestehens mit einem Jubiläumsfest im Wiener RadioKulturhaus. Neben Live-Auftritten von Anna Buchegger und Wiener Blond diskutierten Musikerin Anna Buchegger, Eva-Maria Bauer (ÖMR), Stefan Hahn (BMWKMS), Annemarie Reisinger-Treiber (Parramatta) und Georg Tomandl (Musikfonds) in einer Podiumsdiskussion über die aktuellen Herausforderungen an eine zeitgemäße Musikförderung. Moderiert wurde der Abend von Lisa Schneider (FM4) und Peter Schreiber (W24/Austrozone). Unter dem Beisein von Vizekanzler und Kulturminister Andreas Babler gab es im Anschluss an das Liveprogramm ein gemütliches Branchentreffen; die Musikuntermalung von DJ Eberhard Forcher stellte die große Bandbreite qualitätsvollen, heimischen Musikschaffens unter Beweis.

musikfonds.at

ÖMR

Klausurtagung Kulturelle Vielfalt 2026

Bereits zum 14. Mal fand am 2. und 3. März die Klausurtagung der ARGE Kulturelle Vielfalt der Österreichischen UNESCO-Kommission statt – in diesem Jahr in Feldkirch.

Im Zentrum der jährlich stattfindenden Tagung steht die Analyse der Umsetzung der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Vertreter:innen aus Kunst, Kultur und Politik diskutieren dabei zwei Tage lang zentrale Fragen zur Umsetzung der Konvention, formulieren gemeinsame Ziele und entwickeln neue Ansätze zur weiteren Förderung kultureller Vielfalt.

Zu den Themen der diesjährigen Klausur zählten unter anderem: „Künstlerische Freiheit und Satire“, „Regenerative Kulturarbeit in Vorarlberg“, „Aktuelle Budgetsituation und Kulturförderung“, „Soziale Lage von in Kunst und Kultur Tätigen“ sowie „Urheber:innenrecht und Kultur online“.

Dr. Harald Huber nahm als Vizepräsident des ÖMR an der Tagung teil. Im Rahmen der Arbeitssession „Einbeziehung der Zivilgesellschaft in Kulturpolitik“ präsentierte er aktuelle Entwicklungen rund um die österreichische Musikstrategie des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport sowie den Österreichischen Jazzpreis. An der Session beteiligten sich außerdem Sabine Reiter (mica – music austria) und Anke Schad-Spindler (Educult).

oemr.at



Foto: Österreichische UNESCO-Kommission

VÖV

Musikalische Höhepunkte im Frühjahr

Der VÖV darf sich im April gleich über zwei Veranstaltungen freuen, die zu den besonderen Höhepunkten des Musikjahres 2026 zählen.

Den Auftakt machte von 8. bis 12. April die 33. Musikanten Ski-WM in Schladming. Mit zahlreichen Veranstaltungen und tausenden Besucherinnen und Besuchern gilt sie als die größte Oberkrainer-Veranstaltung Europas.

Ein besonderer Programmpunkt erwartete das Publikum am Sonntag, 12. April: Beim traditionellen Frühschoppen im Festzelt um 10 Uhr präsentierte die Salzburger Musikgruppe Bergweltschwung einen Siegertitel aus dem Kompositionswettbewerb von AKM und VÖV. Der gemeinsame Kompositionswettbewerb 2026 von AKM und VÖV ist bereits Anfang des Jahres gestartet.

Ein weiteres musikalisches Highlight folgt am 30. April: Der „Urgroßvater des Austropop“ und Turning-Point-Legende Alex Rehak, der am 27. April seinen 75. Geburtstag feiert, begeht das 40-jährige Jubiläum seines Projekts „Band für Steiermark“. Seit 1986 haben mehr als 22 Millionen Menschen dieses außergewöhnliche Musikprojekt verfolgt. Gleichzeitig entwickelte sich „Band für Steiermark“ zur größten Benefizveranstaltung zugunsten der ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“. Alex Rehak gelang es dabei, Schlager, Volksmusik und Pop auf einer Bühne zu vereinen – so standen etwa Opus oder STS ebenso auf der Bühne wie die Stoakogler, die Kern Buam oder die Edlseer.

Auch heuer haben wieder zahlreiche prominente Musikschafter ihre Teilnahme zugesagt. Die von der AKM unterstützte Veranstaltung verspricht damit erneut ein besonderes musikalisches Ereignis zu werden.

vov-musikportrait.at

Das waren die Amadeus Austrian Music Awards 2026



Amadeus
Austrian
Music
Awards[®]

Am 6. März feierte Österreichs Musikszene ihre Stars: Bei den Amadeus Austrian Music Awards 2026 wurden Trophäen in 14 Kategorien vergeben. Neben bekannten Genre-Größen standen auch neue Namen im Rampenlicht. Für musikalische Höhepunkte sorgten die zahlreichen Live-Performances des Abends, der mit der Verleihung des Amadeus Awards für das Lebenswerk an Österreichs Musiklegende Peter Cornelius einen besonders emotionalen Abschluss fand.

Neue Stimmen und bekannte Namen

Den AKM/aume Songwriter:in des Jahres Award gewann Caro Fux. Die Künstlerin schrieb gemeinsam mit Tamara Ologa und Ricardo Bettiol den Song und Ohrwurm „Aff im Kopf“ und durfte sich damit über ihren ersten Amadeus freuen. Auch NENDA konnte einen großen Erfolg feiern: Die Rapperin stand bereits im Vorfeld der Verleihung als Gewinnerin des FM4-Awards fest.

Die Auszeichnung für das Album des Jahres ging an das Pop-Trio folkshilfe für das fünfte Studioalbum „bunt“. Zum Ö3 Song des Jahres wurde „Zweifelturm“ von Pizzera & Jaus gewählt. Auch Seiler & Speer konnten sich freuen: Das Duo wurde als Live Act des Jahres ausgezeichnet – ein Preis, der nach ihrer Jubiläumsshow im ausverkauften Ernst-Happel-Stadion 2025 kaum überraschte – und gewann zusätzlich in der Kategorie Pop/Rock.

Auch einige „Titelverteidiger:innen“ waren wieder erfolgreich: Melissa Naschenweng triumphierte erneut in der Kategorie Schlager, während RAF Camora in der Kategorie Hip Hop/Urban bereits seine neunte Trophäe entgegennehmen durfte. Den Alternative-Award sicherte sich OSKA – zum zweiten Mal in Folge.

Weitere Auszeichnungen gingen an Klangkarussell, die mit dem Album „Petrichor“ den Preis für Best Sound erhielten, sowie an die Wiener Band 5/8erl in Ehr'n in der Kategorie Jazz/World/Blues. Parov Stelar wurde im Bereich Electronic/Dance ausgezeichnet, während die österreichische Rockband Vulvarine im Genre Hard & Heavy ihren ersten Amadeus feiern durfte.



Foto: Jolly Schwarz/David Blächer

Links: Caro Fux, Tamara Ologa und Ricardo Bettiol gewinnen den Award „AKM/aume Songwriter:in des Jahres“, übergeben von Mira Lu Kovacs.

Oben: Die Gewinner:innen der Amadeus Austrian Music Awards 2026.



Foto: Jolly Schwarz/David Blacher

Peter Cornelius wird für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Starke Live-Acts und ein emotionaler Abschluss

Für zusätzliche Energie sorgten die Live-Performances des Abends, die einmal mehr das große Talent und die stilistische Vielfalt der heimischen Musikszene unter Beweis stellten. Den Auftakt machte BIBIZA, gefolgt von starken Auftritten von Alexander Eder, Esther Graf & NESS, Ina Regen, Lemo, Lena Schaur, NENDA, PÄM, Vicky und Vulvarine.

Den feierlichen Schlusspunkt setzte schließlich Peter Cornelius. Die österreichische Musiklegende, die im Jänner ihren 75. Geburtstag feierte, wurde mit dem Amadeus Award für das Lebenswerk geehrt. Überreicht wurde ihm die Auszeichnung von Peter Janda – ein würdiger Abschluss für einen Abend ganz im Zeichen der österreichischen Musik.

„Die Amadeus Austrian Music Awards haben einmal mehr gezeigt, wie viel Talent und kreative Kraft in der österreichischen Musikszene steckt. Besonders beeindruckend ist die neue Generation an Künstler:innen, die mit großer Vielfalt und starken künstlerischen Statements auf sich aufmerksam macht. Umso wichtiger ist es, dass sich diese Qualität auch in der Wertschöpfung widerspiegelt – österreichische Musik muss endlich auch in den heimischen Rundfunkmedien den Platz bekommen, den sie verdient.“

Peter Vieweger
AKM-Präsident

Alle Gewinner:innen im Überblick

Album des Jahres
präsentiert von Coca-Cola
„bunt“ von folkshilfe

Ö3 Song des Jahres
„Zweifelturm“ von Pizzera & Jaus

FM4 Award
NENDA

Live-Act des Jahres
präsentiert von oeticket
Seiler & Speer

AKM/aume
Songwriter:in des Jahres
**„Aff im Kopf“ von Caro Fux,
Tamara Ologa, Ricardo Bettiol**

Best Sound
präsentiert von FAMA
„Petrichor“ von Klangkarussell

Alternative
OSKA

Electronic/Dance
Parov Stelar

Hard & Heavy
Vulvarine

Hip Hop/Urban
RAF Camora

Jazz/World/Blues
5/8erl in Ehr'n

Pop/Rock
Seiler & Speer

Schlager/Volksmusik
Melissa Naschenweng

Foto: Jolly Schwarz/David Blacher



Foto: Jolly Schwarz/David Blacher



Oben: FM4 Award-Gewinnerin und Rapperin NENDA performt ihren Song „Mountain Goat“.

Unten: Ina Regen performt ihren neuen Song „I gib ma heit frei“.

Musikstrategie Österreich 2026

Österreich lebt Musik – von großen Traditionen bis zu neuen Sounds von heute. Mit der „Musikstrategie Österreich 2026“ entwickelt das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport erstmals eine umfassende Strategie für den Musikstandort Österreich.

Der Prozess wurde am 11. November 2025 offiziell gestartet und beruht auf dem Regierungsprogramm sowie auf einer Entschließung des Nationalrats vom 10. Juli 2025. Die Veröffentlichung des fertigen Strategiepapiers ist für Herbst 2026 vorgesehen.

Ziel ist es, die Lebens- und Arbeitsrealitäten von Musikschaffenden und allen im Musikbereich tätigen Menschen zu verbessern – für mehr Sichtbarkeit, mehr Fairness und eine nachhaltige Weiterentwicklung des Sektors. Die Strategie soll strukturelle Herausforderungen des österreichischen Musiksektors erfassen und Entwicklungspotenziale identifizieren.

Wichtig ist dabei der offene Musikbegriff, den das Ministerium dem Prozess zugrunde legt. Musik wird nicht auf einzelne Sparten reduziert, sondern als vielfältiges Ökosystem verstanden, das die verschiedensten Genres ebenso umfasst wie Veranstalter:innen, Produzent:innen, Musikpädagog:innen, Medien, Verwertung und digitale Plattformen. Die Strategie richtet damit den Blick im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes nicht nur auf künstlerische Produktion, sondern auch auf die professionellen Rahmenbedingungen, unter denen Musik in Österreich entsteht, verbreitet und rezipiert wird.

Der Prozess ist in seiner Struktur partizipativ und mehrstufig angelegt. Zum Auftakt lief von November bis Dezember 2025 eine offene Online-Umfrage, an der sich die gesamte Musikbranche beteiligen konnte. Über 6.000 Personen nahmen teil – die Antworten liefern repräsentative Einschätzungen bezüglich Berufsgruppen, Genrebereichen und Bundesländer.

Auf Basis der Ergebnisse wurden von Jänner bis März 2026 vertiefende Expert:innen-Workshops und Fachgespräche durchgeführt. Diskutiert werden unter anderem

Ausbildung, Professionalisierung, Talentförderung, Live-Veranstaltungen, Räume und Infrastruktur, Produktionsbedingungen, mediale Sichtbarkeit, internationale Vermarktung sowie Streaming und künstliche Intelligenz. Parallel dazu werden Sekundärdaten und Studien zu bestehenden Strukturen analysiert sowie ein internationales Benchmarking durchgeführt. Ab April werden die Ergebnisse schließlich ausgewertet, strukturiert und zum Strategiedokument verdichtet.

Extern begleitet wird der Prozess von Lucas Knoflach und dem Büro für Kulturstatistik. Daneben soll eine Fokusgruppe mit Vertreter:innen aus dem Musiksektor eine breite Beteiligung und praxisnahe Ergebnisse sicherstellen.

Der verantwortliche Kulturminister Andreas Babler beschreibt den politischen Anspruch mit den Worten: „Mit dieser Strategie wollen wir die Vielfalt österreichischer Musik sichtbar und hörbar machen, neue Potenziale entfalten und dafür notwendige professionelle Rahmenbedingungen herstellen.“

Die Ergebnisse werden im Herbst 2026 präsentiert. Klar ist schon jetzt: Der Prozess ist breit angelegt, formal strukturiert und setzt die Musik ein deutliches Stück höher auf die politische Agenda.



Bzzzzz – die Konferenz der österreichischen Musikwirtschaft 2026 Let's make some noise. Together.

Mit dem Rückenwind des Eurovision-Wochenendes bringt die Bzzzzz am 18.5.2026 die österreichische Musikwirtschaft zusammen. Die Energie von Europas größter Musikbühne wird zum Ausgangspunkt für Austausch, Know-how und neue Kooperationen. Gemeinsam laut werden, sichtbar bleiben und die Branche unabhängig und nachhaltig weiterentwickeln – darum geht's. Artists, Label, Management, Veranstalter:innen, EPUs, Verlage, Studios, technische Dienstleister:innen und Kreativprofis vernetzen sich über Genres und Rollen hinweg, um die Zukunft der Musik aktiv zu gestalten.

AKM x Bzzzzz

Auch die AKM ist heuer programmatisch Teil der Konferenz. Mit einer Keynote von AKM-Generaldirektor Gernot Graninger sowie einem moderierten Panel zum Thema „Innovation & Qualität – was braucht der Musikmarkt? Welche wenigen, prioritären Maßnahmen würden kurzfristig die größte Wirkung für den Musikstandort entfalten?“ möchten wir gemeinsam mit Branchenvertreter:innen beleuchten, welche Entwicklungen und Dienstleistungen die österreichische Musikwirtschaft künftig braucht und wie wir als Branche darauf reagieren können.

Impulse, Roundtables & Praxis

Kompakte Talks und Deep Dives zu Musikrechten, KI-Tools, Export, Community-Building sowie konkreten Strategien für Motivation und nachhaltiges Arbeiten.

Ausklang

Abschluss-Empfang mit viel Raum für Gespräche, neue Kontakte und kommende Kooperationen.

wko.at/bzzzzz



Warum du dabei sein solltest:

- Relevantes Wissen
- Offener Austausch mit Expert:innen
- Mitgestalten statt nur zuhören
- Inspiration & Networking

Anmeldung:

Konferenzticket: € 20,-
(inkl. Zugang zu allen Programmpunkten & Verpflegung)

Termin:

Montag, 18.5.2026,
9.00–20.00 Uhr

Ort:

FILMQUARTIER WIEN
Schönbrunner Str. 31, 1050 Wien

Tickets:

ntry.at/bzzzzz26

Hinweis: Pseudonyme

Grundsätzlich wird ein Pseudonym anstelle des bürgerlichen Namens zur Verschleierung der Identität verwendet. Bei einer Werkanmeldung steht es Ihnen frei, ob sie mit Ihrem bürgerlichen Namen oder eben einem Pseudonym in der Werkregistrierung geführt werden.

Namen von Künstler:innen, Interpret:innen sowie Bandnamen jedoch fallen nicht darunter, diese können auf der Werkanmeldung im Feld „Interpret“ angeführt werden.

Veröffentlichung gemäß § 24b Genossenschaftsgesetz

Der Vorstand gibt bekannt, dass Dkfm. Dr. Heinz Manfreda mit 17. Juni 2025 als Finanzexperte aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Wir danken ihm herzlich für sein engagiertes Wirken und seine fachliche Expertise, die er in den vergangenen Jahren in die Arbeit des Aufsichtsrats eingebracht hat. Sein Beitrag hat die Entwicklung unserer Genossenschaft maßgeblich mitgeprägt. Wir wünschen Dkfm. Dr. Heinz Manfreda für die Zukunft alles Gute und sprechen ihm für sein langjähriges Engagement und seine wertvolle Arbeit unseren herzlichen Dank aus.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass seither Prof. Dr. Maria Teuchmann die Agenden als Finanzexpertin im Aufsichtsrat wahrnimmt. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.

Der Vorstand der AKM

Ordentliche Mitglieder

Wir begrüßen folgende Mitglieder herzlich im Kreis der Genossenschafte:r:innen:

Kurie Autorinnen und Autoren

Michaela Liebermann
Vincent Pongracz
Andreas Alexander Schlintl

Kurie Komponistinnen und Komponisten

Marlene Flora Geisselbrecht
Andreas Grass
Yasmine Hafedh
Bernhard Kofler
Markus Kornschober
Andrea Schlor
Marcin Suder
David Traumüller

Wir bedauern das Ableben von

Josef Abel, im 97. Lebensjahr
Josef Albrecht, im 67. Lebensjahr
Conrad Artmüller, im 82. Lebensjahr
Gerlinde Susanna Back-Moder, im 74. Lebensjahr
Ronald Baj, im 72. Lebensjahr
Hademar Bankhofer, im 85. Lebensjahr
Emmerich Bierbaumer, im 79. Lebensjahr
Johann Bregesbauer, im 86. Lebensjahr
Ludwig Egger, im 71. Lebensjahr
Johannes Gradt, im 67. Lebensjahr
Gerald Gruber, im 63. Lebensjahr
Stefan Haidenbauer, im 79. Lebensjahr
Erwin Hauer, im 88. Lebensjahr
Fritz Koch*, im 79. Lebensjahr
Atanas Kovatchev, im 69. Lebensjahr
Marianne Kreuzmayr, im 85. Lebensjahr
Walter Lackner, im 57. Lebensjahr
Wolfgang Mitter, im 68. Lebensjahr
Franz Müllner, im 80. Lebensjahr
Adrianna Negovanovic, im 19. Lebensjahr
Karl Obersamer, im 67. Lebensjahr
Erich Pregl, im 86. Lebensjahr
Edwin Prochaska, im 75. Lebensjahr
Reinhart Sellner, im 79. Lebensjahr
Albert Steinhauser, im 85. Lebensjahr
Herbert Tomaschek, im 66. Lebensjahr
Wolfgang Tschopp, im 57. Lebensjahr
Maksim Tyutmanov, im 50. Lebensjahr
Gerhart Walenta, im 78. Lebensjahr
Hermann Windbichler, im 72. Lebensjahr

*) *Ordentliches Mitglied*

ton:

Das Mitglieder-Magazin der **akm**

01/26

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

AKM eingetragene Gen.m.b.H.

Vorstand:

Präsident:

Peter Vieweger

Vizepräsident:

Johann Ecker

Vizepräsident:

Paul Hertel

Vizepräsidentin:

Edith Michaela Krupka-Dornaus

Clemens Brugger, Peter Janda,

Gerlinde Knaus, Thomas Partl,

Victor Poslusny, Lothar Scherpe,

Wolfgang Stanicek, Emanuel Treu

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Richard Dünser

stv. Vorsitzende:

Astrid Koblanck

Kurt Brunthaler, Peter Hrcirik,

Werner Marinell, Maria Teuchmann

Generaldirektor:

Genot Graninger

Redaktion:

Stefanie Geier

Baumannstraße 10, 1030 Wien

Postfach 259, 1031 Wien

+43 50717-19000

direktion@akm.at

www.akm.at

Grafik-Design:

Christian Modlik

Illustrationen:

Ricarda Moser

 [rica.damo](https://www.instagram.com/rica.damo)

Hersteller: Jork Printmanagement

Verlagsort: Wien

Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe von „ton“:

10. Juni 2026

ton: Nr.1 / 2026

Baumannstraße 10, 1030 Wien



akm

**„Weil meiner Kreativität
keine Limits gesetzt
werden sollen.“**

Paenda
Singer-Songwriterin, Produzentin

AKM. Weil Musik etwas wert ist.
www.akm.at